

Mich erfreut besonders ...

→ STECKBRIEF

Dr. jur. Michael Balke



Geboren 1954 in Remscheid, aufgewachsen in Solingen, wohnhaft in Dortmund. Seit 1990 Richter des Niedersächsischen Finanzgerichts in Hannover. Laut seiner Homepage (www.dr-michaelbalke.de) wirkt er mit Leidenschaft für Steuergerechtigkeit, für effektiven Rechtsschutz des Steuerbürgers und gegen staatliche Willkür. Er war an vielen steuerverfassungsrechtlichen Grundsatzentscheidungen beteiligt, etwa zum einkommensteuerlichen Grundfreibetrag oder zur unzulässigen Doppelbelastung der Bauerrichtungskosten mit Grunderwerb- und Umsatzsteuer.

Ich bin Finanzrichter geworden, weil ich so als Steuerjurist nachhaltig effektiven Rechtsschutz gegen staatliche Willkür gewähren kann.

Der zweitbeste Beruf in dieser Welt wäre für mich Bundesligatrainer beim BVB (Ballspielverein Borussia Dortmund).

Den Beruf zu wechseln, habe ich nicht vor.

Arbeit ist für mich mitunter belastend, überwiegend befriedigend.

Gute Dienstleistung bedeutet, Rechtsfrieden zu schaffen.

Mich motivieren Erfolg, freundliche Gesichter, freundliche Stimmen.

Wenn ich Fehler bemerke, werden die kleinen möglichst geräuschlos, die großen mit angemessener Öffentlichkeit abgestellt.

Wenn ich vergleiche, wie Steuerberatung vor zehn Jahren ablief und was sie heute auszeichnet, werden die Steuerrechtsprechung und die Rechtsprechung des BVerfG, des EuGH und des EGMR als Korrektiv zu den immer schlechter gemachten Gesetzen zunehmend wichtiger.

Lücken in der Steuergesetzgebung sind durch die Rechtsprechung aufzudecken, und die Korrektur der Gesetze ist mit Blick auf die Grundrechtsbindung aller Staatsgewalten intensiv anzumachen.

Von Steuerberatern und Anwälten erwarte ich, dass sie mit Leidenschaft die (Grund-)Rechte ihrer Mandanten versuchen durchzusetzen und gegebenenfalls Klageanträge bei Gericht stellen. Ohne Anträge der Rechtssuchenden können Richter nicht entscheiden, keinen Rechtsschutz in Steuer-sachen gewähren.

Ich bewältige Konflikte nicht immer, aber bevor ich entscheide, wird die gütliche Beilegung des Rechtsstreits zumindest versucht.

Wenn ich die Macht hätte, drei Gesetze abzuschaffen bzw. zu ändern, würde ich zunächst beim Transplantationsrecht die lebensrettende Widerspruchslösung einführen. Zweitens

würde ich dafür sorgen, dass die Bundestagsabgeordneten ihre Steuerfreiheit für rund 48.000 Euro (ohne Nachweis der Berufskosten) pro Nase und Jahr verlören. Drittens würde ich sämtliche Steuergesetze bis auf das EStG (mit KStG), ErbStG, UStG abschaffen.

Mich erfreut besonders der schnelle, erfrischende BVB-Fußball mit direktem Zug zum Tor, auch wenn so nicht jedes Spiel gewonnen werden kann.

Mich ärgert besonders, wenn sich der langweilige Breitwand-Fußball der Bayern stellenweise in der DFB-Nationalmannschaft wiederfindet.

Mal ganz ehrlich: Vor mir her schiebe ich wichtige eigene Angelegenheiten.

Mein größter Erfolg ist die Beschreibung meiner Person als „Richter aus Hannover“ von Klaus Tipke im steuertip vom 11. Dezember 2009.

Mein größter Misserfolg ist mein Scheitern im Bundestagswahlkampf 2009 als parteifreier Einzelbewerber für den Wahlbezirk Dortmund-Ost.

Ordnung zu halten, ist gut und wichtig, ich arbeite daran.

Wenn ich neue Ideen brauche, diskutiere ich mit meinen Richterkolleginnen und -kollegen, mit Bekannten und Freunden aus der Steuerrechtswissenschaft, mit Vertretern aller Staatsgewalten und last, but not least mit Steuerberatern, Wirtschaftsprüfern und Rechtsanwälten, insbesondere auf Steuerfachtagungen.

Nach einem langen Arbeitstag unternehme ich mit meiner Ehefrau gerne mal intensiv was ganz anderes.

Am liebsten leben würde ich in den deutschen Alpen in der Nähe eines Bergsees.

Lebensqualität ist, mit seiner Frau barfuß bis zum Hals über den Strand von Fuerteventura zu laufen.

Zu viel Geld gebe ich aus für Reisen in alle Welt.

In fünf Jahren möchte ich noch leben – im Anschluss an meine Organtransplantation im Jahre 2002.